

X. Ein drittes Mal

Es wiederholt sich: Ein drittes Mal fällt Jesus auf seinem Weg – mehr ein Zusammenbruch als ein Hinfallen. Woher soll die Kraft kommen, sich trotz allem noch einmal aufzuraffen und weiterzugehen?

Wir hoffen auf Licht, doch siehe, Finsternis; auf Helligkeit, doch wir gehen im Dunkeln. Wir tasten uns wie Blinde an der Wand entlang, ja, tasten wie jemand, der keine Augen hat. Wir stolpern am Mittag wie in der Dämmerung, bei blühender Gesundheit sind wir Toten gleich. (Jes. 59,9-10)

Als ob es nicht längst schon genug wäre. Ist er denn nicht genug gestraft? Doch ginge es um Strafe, so wäre er, der ohne Schuld war, frei von jeder Qual. Die Strafe soll den Täter zu Reue und Umkehr bewegen, Jesus aber will sühnen: die ganze Schuld der Welt auf sich nehmen, damit den Opfern, denen, die unter Folgen von Verbrechen und Unrecht leiden müssen, Heil entstehen kann.

Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. / Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; / er lädt ihre Schuld auf sich (Jes. 53,11).

Und die Hoffnung auf Erlösung lässt ihn weitergehen, Erlösung nicht für sich, sondern für die Welt.

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, / er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben - / so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, / seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen -, so wird er viele Nationen entsühnen, / Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, / das sehen sie nun; was sie niemals hörten, / das erfahren sie jetzt. (Jes. 52,13-15)

Schreckensnachrichten steigern sich von Tag zu Tag und lassen Fragen offen:

- Warum trifft es so viele Unschuldige? Aber kann es bei Krankheit überhaupt Schuldige geben?
- Wo bringt mein Handeln andere in Gefahr, Schaden zu erleiden?
- Wie kann ich heilen und Wunden der Seele schließen?

Wir beten um den Geist der Stärke und der Ehrfurcht vor Gott, der uns Ausdauer im Erdulden verleihen möge und Vertrauen auf den Segen Gottes, der größer ist als alle Vernunft.

Wir beten für alle, die auf sich allein gestellt sind und Quellen der Kraft suchen, die Krise durchzustehen, dass sie Zuwendung finden und nicht von Sorgen erdrückt werden, die auf ihnen lasten.

Wir beten für uns alle, dass wir uns in der Gemeinschaft ermutigen, im Vertrauen auf Gottes Rat und Hilfe weiterzugehen und nicht nachzulassen im Bemühen, Schaden zu vermeiden und abzuwenden.

